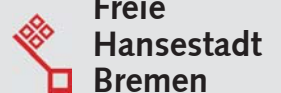


Haushaltsporträt 2013

Land und Stadtgemeinde Bremen

Die Senatorin für Finanzen



Impressum

Die Senatorin für Finanzen
Presse & Öffentlichkeitsarbeit
Rudolf-Hilferding-Platz 1
28195 Bremen
Telefon: (0421) 361 - 4072
Fax: (0421) 496 - 4072
E-Mail: office@finanzen.bremen.de
<http://www.finanzen.bremen.de/info/finanzplanung>

Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung:
Referat 20,
Marko Holzschneider
Telefon: (0421) 361 - 6052
E-Mail: marko.holzschneider@finanzen.bremen.de

erschienen im Februar 2013

Inhaltsverzeichnis / Kurzkomentierung

Die Freie Hansestadt ist verpflichtet, im Zeitraum 2010 / 2020 das strukturelle Defizit des konsolidierten Stadtstaatenhaushaltes in gleichmäßigen Schritten vollständig abzubauen. Der Doppelhaushalt 2012 / 2013 bildet dabei für das Land und die Stadtgemeinde Bremen (L + G Bremen) die nächsten Schritte dieser Sanierungsphase ab.

Im ersten Teil des folgenden Haushaltsporträts wird das Haushaltsaufstellungsjahr 2013 in tabellarischen und grafischen Übersichten abgebildet, wobei insbesondere die Aufteilung der Eckwerte nach Produktplänen (PPI) betrachtet wird. Im zweiten Teil wird der Anschlag 2013 hinsichtlich der Einnahmearten, der Ausgabearten, der Salden und Quoten sowie des Schuldenstandes in eine längerfristige Entwicklungsreihe eingebettet.

Im Einzelnen ist der Bericht wie folgt aufgebaut:

Tab. 1: Bremischer Haushalt 2012 nach Produktplänen

Die Tabelle zeigt die Aufteilung der Eckwerte auf die einzelnen Produktpläne nach Ausgabearten. In einer ergänzenden Spalte werden die sich nach Abzug der eckwertrelevanten Einnahmen ergebenden Netto-Ausgaben dargestellt. Im unteren Tabellenteil ist dargestellt, welche Produktpläne in den einzelnen Ausgabearten die jeweils höchsten Ansätze aufweisen.

Abb. 1: Bilanz der bremischen Haushalte 2013

Diese Grafik stellt für 2013 den großen Ausgabearten die entsprechenden Einnahmearten in Blöcken gegenüber und gibt so einen einfachen Überblick über den Gesamthaushalt.

Abb. 2: Eckwertrelevante Ausgaben nach Produktplänen

In dieser Abbildung werden die Daten aus der vorstehenden Tabelle grafisch aufbereitet, wobei einzelne Bereinigungen vorgenommen werden. So werden z. B. die zentral im PPI 92 veranschlagten Versorgungsausgaben nicht berücksichtigt. Auffällig ist dabei u. a., dass bei den einzelnen Ausgabearten ca. zwei Drittel der Gesamtausgaben jeweils drei Produktplänen zuzuordnen sind. Dabei handelt es sich im Einzelnen um

- Bildung, Inneres sowie Finanzen / Personal bei den Personalausgaben,
- Soziales / Kinder / Jugend, Hochschulen / Forschung sowie Bildung bei den konsumtiven Ausgaben und
- Umwelt / Bau / Verkehr, Wirtschaft sowie Häfen bei den Investitionen.

Tab. 2: Finanzrahmen 2011 / 2016 (Stand: 29. Februar 2012)

Im Hinblick auf die einzuhaltende Schuldenbremse stellen die Ergebnisse des Finanzrahmens vom 29. Februar 2012 noch kein gravierendes Risiko dar. Die noch optimistischen Erwartungen zur Entwicklung der steuerabhängigen Einnahmen und die engen Vorgaben zur Ausgabenentwicklung gewährleisten über den Planungszeitraum eine rechnerische Unterschreitung des maximal zulässigen strukturellen Defizits um z. T. deutlich über 100 Mio. € hinausgehende Beträge. Angesichts hoher Risiken für die Einhaltbarkeit dieser Plandaten und im Hinblick auf die über 2016 hinaus notwendigen Defizit-Abbauschritte wäre eine Inanspruchnahme dieser vorübergehenden Spielräume für strukturelle Verschlechterungen der Haushalte allerdings ausgesprochen problematisch.

Abb. 3: Entwicklung der Bereinigten Einnahmen nach Arten

Diese Abbildung gibt die Entwicklung der Einnahmearten und der Gesamteinnahmen seit 1980 wieder. Dabei wird insbesondere die Stagnation der steuerabhängigen Einnahmen von 1992 – 2005 sichtbar. Nach der konjunkturellen Hochphase 2008, der anschließenden Krise und der deutlichen Erholung 2011 wird für den Planungszeitraum von konstanten Steigerungsraten der Einnahmen ausgegangen.

Abb. 4: Anteile der Einnahmearten an den Gesamteinnahmen 1980 und 2016

Die nicht-steuerabhängigen Einnahmen (konsumtiv und investiv) erreichen u. a. ausgliederungsbedingt zum Ende des Planungszeitraumes nur das Niveau von 1988, so dass der Anteil dieser Einnahmen in Relation zu den Steuereinnahmen inklusive Finanzausgleich tendenziell abnehmend ist. Nach heutiger Planung wird der Anteil 2016 mit 16 % ca. 11 %-Punkte unter dem Wert von 1980 liegen.

Abb. 5: Entwicklung der Bereinigten Ausgaben nach Arten

Ähnlich wie bei der Entwicklung der Einnahmen gab es auch bei den Ausgaben bis Anfang der neunziger Jahre hohe jährliche Zuwachsraten. Ab 1994 stiegen die Ausgaben deutlich geringer, bevor im Zeitraum 2003 / 2007 die Bereinigten Ausgaben insbesondere aufgrund der Zurückführung der Investitionsausgaben sogar rückläufig ausfielen. Der wieder deutlichere Anstieg 2009 / 2012 ist in hohem Maße durch Sondereffekte wie dem Entzug der Kreditermächtigung der bremischen Sondervermögen, der Einbeziehung der Zuführungen an die Anstalt für Versorgungsvorsorge sowie höherer Drittmittel zu erklären.

Abb. 6: Anteile der Ausgabearten an den Gesamtausgaben 1980 und 2016

Auffällig ist der anteilige Rückgang der Personalausgaben um 12 %-Punkte und der Investitionsausgaben um 11 %-Punkte. Demgegenüber steht die relative Ausweitung der Sozialleistungsausgaben (+ 10 %-Punkte), der Zinsausgaben (+ 7 %-Punkte) und der sonstigen konsumtiven Ausgaben (+ 6 %-Punkte). Im Endjahr der Planung bestehen somit fast ein Drittel aller Ausgaben aus Sozial- oder Zinsleistungen.

Abb. 7: Finanzierungssalden

Diese Grafik verdeutlicht u. a., dass das Land und die Stadtgemeinde Bremen seit 1980 nur in fünf Jahren einen Primärüberschuss erzielen konnten. Ab 2014 wird hingegen von einem regelmäßigen und stetig anwachsenden Primärüberschuss ausgegangen. Das Gesamtdefizit wird nach aktuellen Annahmen und Vorgaben im Planungszeitraum bis 2016 vom Höchststand 2003 (1.240 Mio. €) um fast 70 % auf 380 Mio. € zurückgeführt.

Abb. 8: Defizit des Kernhaushaltes und strukturelles Defizit

Hier wird die Entwicklung des seit 2010 in dieser Abgrenzung zu beachtenden strukturellen Defizits dem Kernhaushaltsdefizit gegenübergestellt.

Abb. 9: Quoten des bremischen Haushalts

Während die Zins-Steuerquote im Planungszeitraum fast konstant bei ca. 20 % liegt, sinken die Defizit- und die Investitionsquote kontinuierlich und erreichen jeweils 2016 ihre Tiefstwerte.

Abb. 10: Schuldenstand

Sowohl das absolute Niveau als auch die Entwicklung des Schuldenstands zeigen die Hauptproblematik der bremischen Haushalte. Trotz der gewährten Konsolidierungshilfen sowie des restriktiven Konsolidierungskurses zur Einhaltung des Neuverschuldungsverbots 2020 steigt der bremische Schuldenstand weiter an. Am Ende des Planungszeitraumes erreichen die Schulden einen Wert von 18,8 Mrd. € bzw. 28.500 € je Einwohner.

Tab. 1: Bremischer Haushalt 2013 nach Produktplänen (eckwertrelevante Positionen L+G Bremen)

Produktplan	Personal- ausgaben	konsumtive Ausgaben	Investitions- ausgaben	eckwert- relevante Ausgaben 1)	eckwert- relevante Einnahmen	Netto- Ausgaben*
	T€					
01 Bürgerschaft	11.976	7.835	430	20.318	93	20.225
02 Rechnungshof	2.590	337	12	2.939	3	2.936
03 Senat/Senatskanzlei/Kirchl. Ang.	7.752	4.492	2.740	14.984	162	14.823
05 Bundes-/ Europaangelegenheiten	2.459	2.685	80	5.224	390	4.834
06 Datenschutz	634	129	13	776	0	776
07 Inneres	157.708	67.267	5.589	230.692	31.358	199.334
08 Gleichberechtigung der Frau	698	210	4	912	69	843
09 Staatsgerichtshof	39	5	0	44	0	44
11 Justiz / Verfassung	65.319	42.134	7.317	114.774	36.841	77.933
12 Sport	1.077	10.703	2.561	14.373	406	13.967
21 Bildung	291.945	253.315	28.001	574.210	16.441	557.769
22 Kultur	4.291	70.843	9.179	84.343	1.603	82.740
24 Hochschulen/Forschung	2.217	294.045	42.762	340.804	39.744	301.061
31 Arbeit	6.724	33.690	951	41.365	23.859	17.506
41 Soziales / Kinder / Jugend	57.014	895.472	14.926	967.411	162.786	804.626
51 Gesundheit	21.322	13.205	27.123	61.875	12.293	49.582
68 Umwelt / Bau / Verkehr	46.164	151.591	106.449	311.262	73.769	237.493
71 Wirtschaft	5.634	30.388	85.430	123.115	24.301	98.815
81 Häfen	6.834	31.408	78.380	144.394	12.994	131.399
91 Finanzen/Personal	69.563	15.676	480	85.719	10.061	75.658
92 Allgemeine Finanzen 2)	430.768	78.252	25.822	534.880	120.090	414.790
93 Zentrale Finanzen 3)	0	133.754	10.908	144.662	81.726	62.936
96 IT-Ausgaben der FHB	0	29.953	4.567	34.520	0	34.520
Zusammen	1.192.728	2.167.389	453.724	3.853.596	648.986	3.204.610

Personalausgaben		konsumtive Ausgaben	
Allgemeine Finanzen 2)	430.768	Soziales / Kinder / Jugend	895.472
Bildung	291.945	Hochschulen/Forschung	294.045
Inneres	157.708	Bildung	253.315
Finanzen/Personal	69.563	Umwelt / Bau / Verkehr	151.591
Justiz / Verfassung	65.319	Zentrale Finanzen	133.754
Sonstige	177.425	Sonstige	439.211
Investitionsausgaben		Netto-Ausgaben	
Umwelt / Bau / Verkehr	106.449	Soziales / Kinder / Jugend	804.626
Wirtschaft	85.430	Bildung	557.769
Häfen	78.380	Allgemeine Finanzen	414.790
Hochschulen/Forschung	42.762	Hochschulen/Forschung	301.061
Gesundheit	27.123	Umwelt / Bau / Verkehr	237.493
Sonstige	113.580	Sonstige	888.871

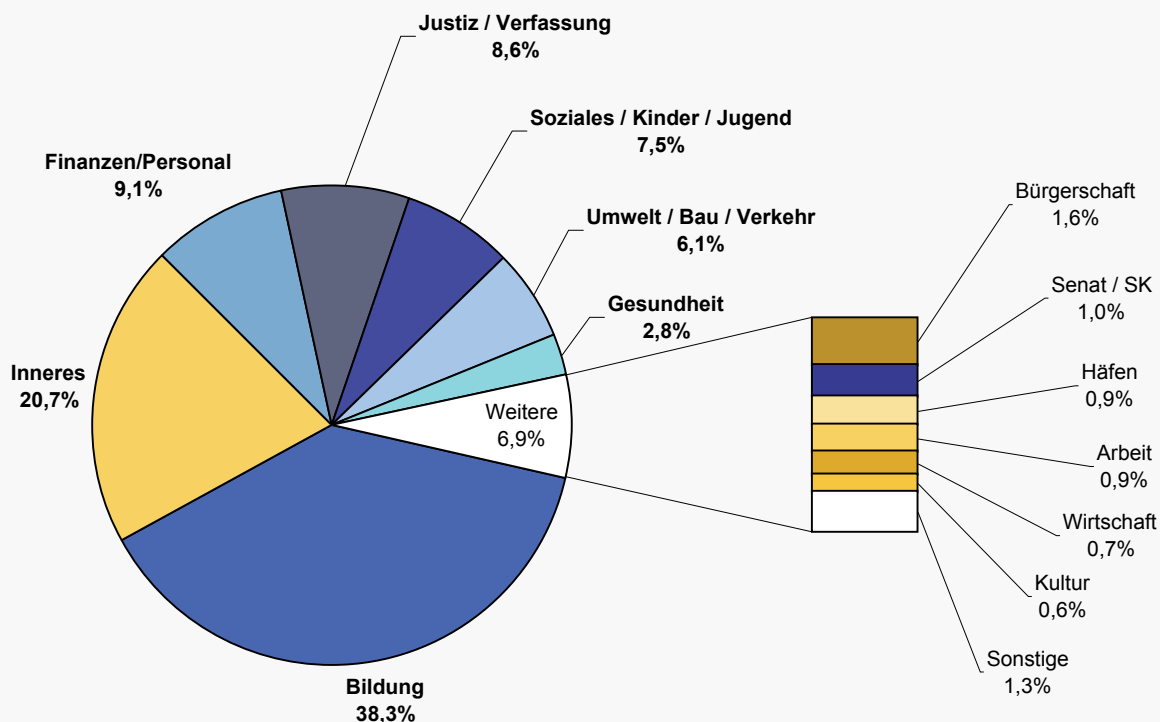
1) inkl. Tilgungsausgaben an Verwaltungen und eckwertrelevante Zinsausgaben

2) inkl. zentral veranschlagte Versorgungsausgaben

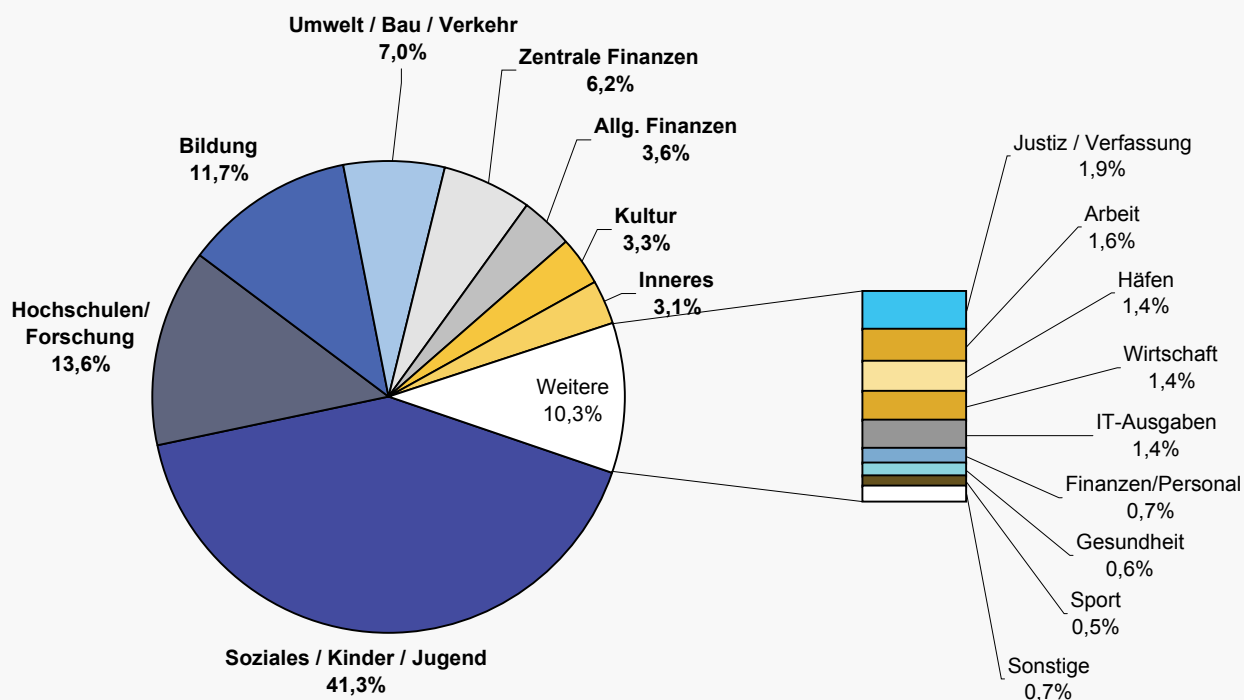
3) ohne Konsolidierungshilfen an Bremerhaven

Abb. 1: Eckwertrelevante Ausgaben 2013 nach Produktplänen

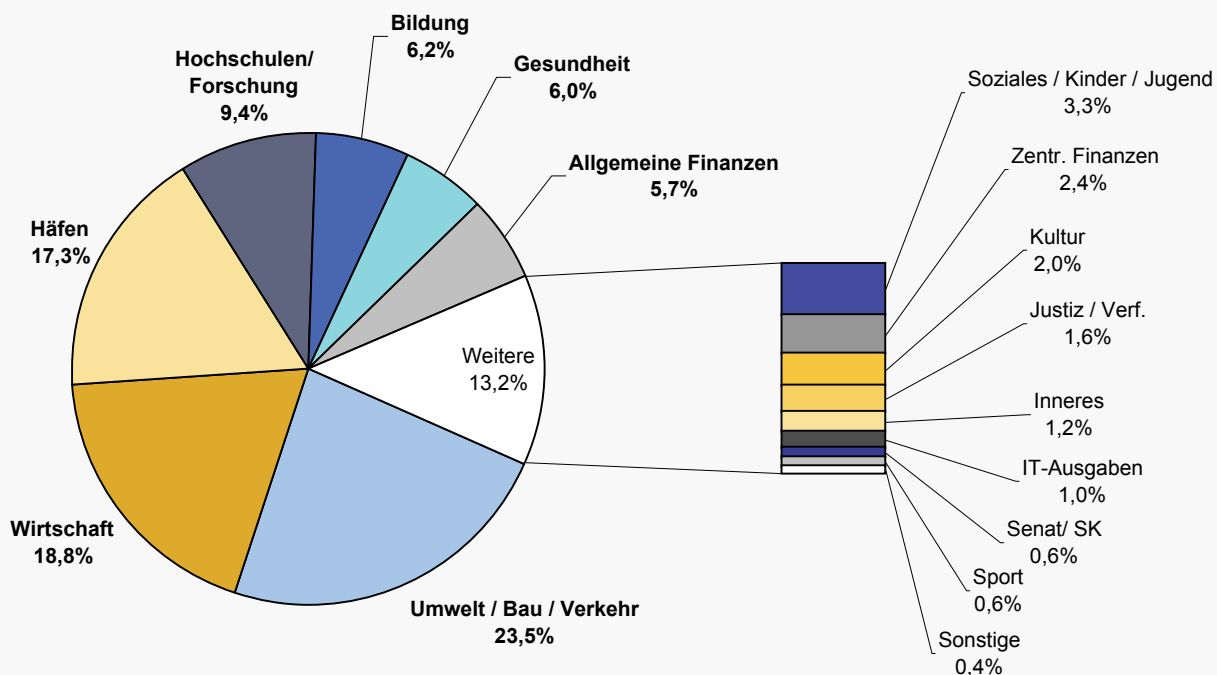
Die Personalausgaben (ohne zentral bei Allgemeine Finanzen veranschlagte (Versorgungs-) Ausgaben) betragen insgesamt 762 Mio. €. Die Produktpläne sind daran prozentual wie folgt beteiligt:



Die konsumtiven Ausgaben (ohne Tilgungsausgaben an Verw. und Zinsausgaben) betragen 2.167 Mio.€. Die Produktpläne sind daran prozentual wie folgt beteiligt:



Die investiven Ausgaben betragen 454 Mio. €. Die Produktpläne sind daran prozentual wie folgt beteiligt:



Die Netto-Ausgaben (ohne Allgemeine Finanzen betragen insgesamt 2.790 Mio.€. Die Produktpläne sind daran prozentual wie folgt beteiligt:

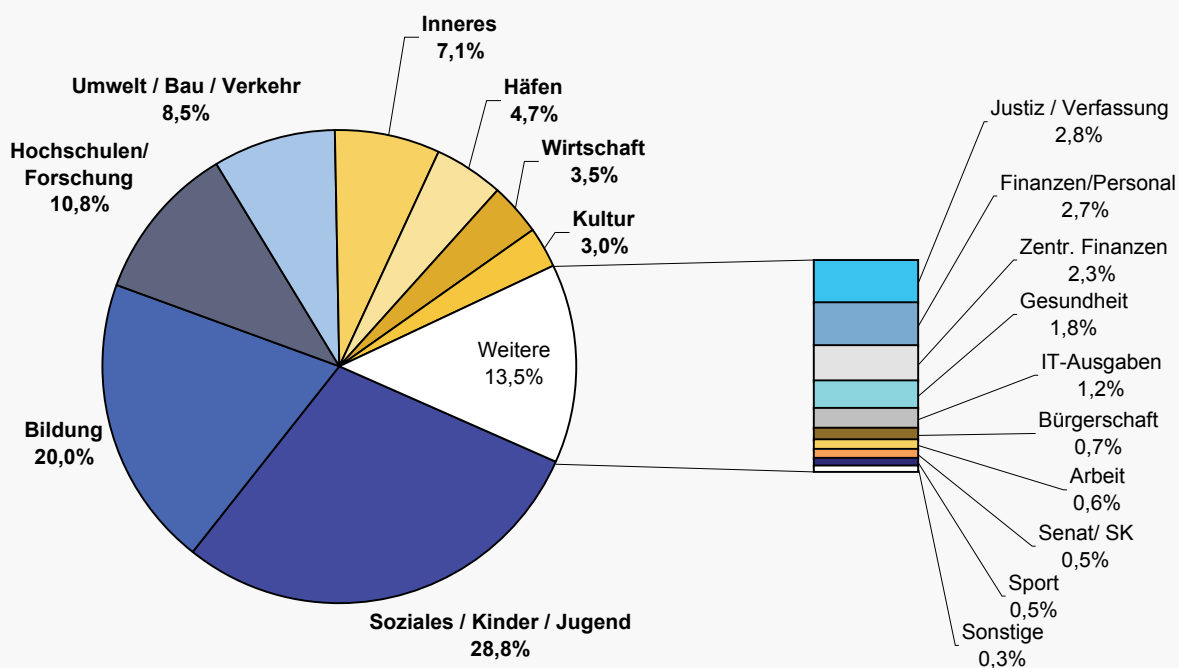
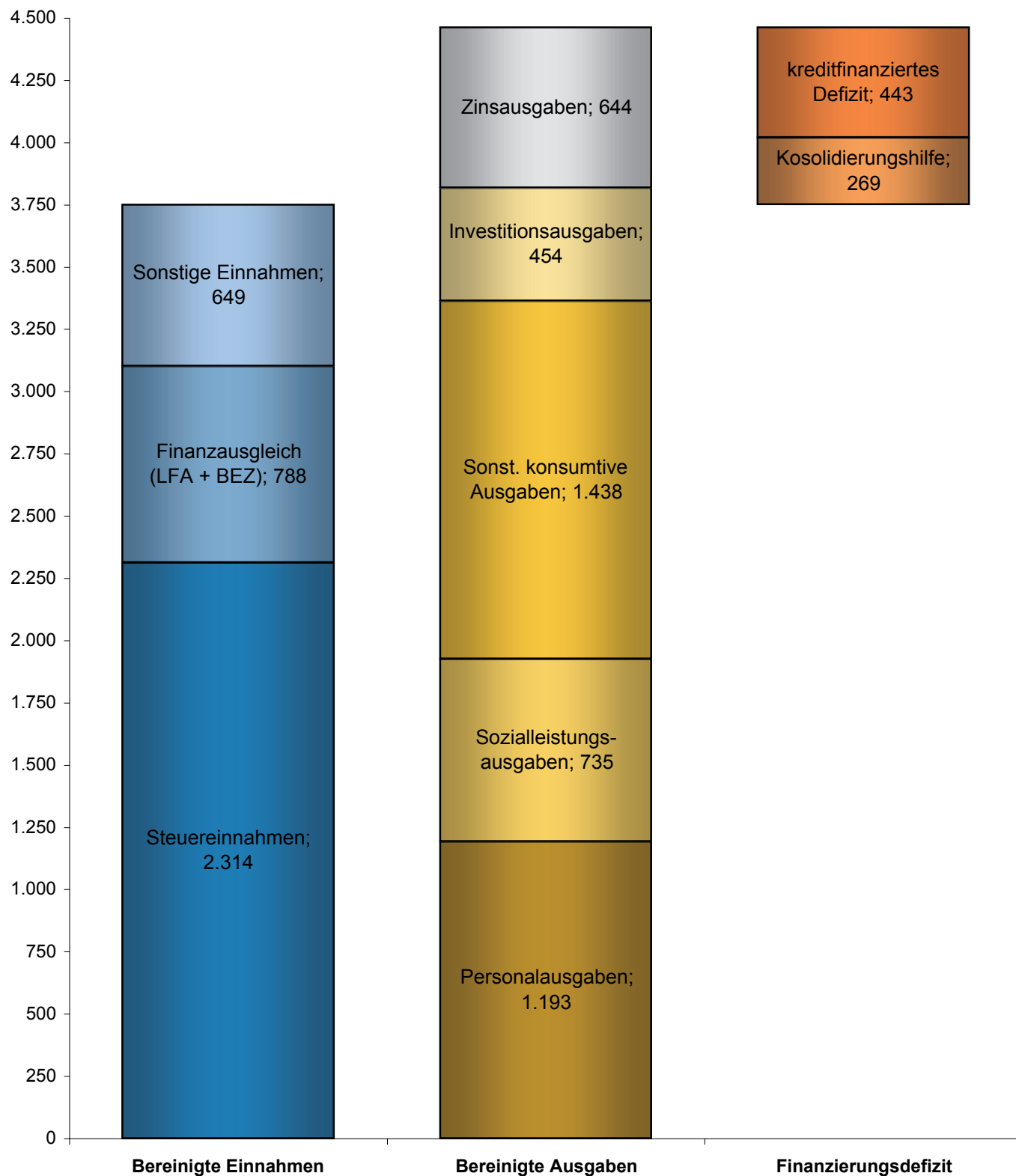


Abb. 2: Bilanz der bremischen Haushalte 2013
 (Land und Stadtgemeinde Bremen in Mio. €)



Tab. 2: Aktualisierter Finanzrahmen 2011 / 2016

Land und Stadtgemeinde Bremen; in Mio. €

	Ist		Ansatz		Planwerte		
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Kernhaushalt							
Steuerabhängige Einnahmen 1)	2.515	2.941	2.977	3.103	3.227	3.356	3.482
Sonstige konsumtive Einnahmen	511	554	553	566	563	566	569
Investive Einnahmen	166	114	85	82	91	91	91
Bereinigte Einnahmen	3.193	3.610	3.614	3.751	3.881	4.013	4.142
Veränderung ggü. Vorjahr (in %)		+ 13,1 %	+ 0,1 %	+ 3,8 %	+ 3,5 %	+ 3,4 %	+ 3,2 %
Personalausgaben	1.140	1.161	1.179	1.192	1.203	1.215	1.227
Zinsausgaben	642	575	623	644	647	681	691
Sozialleistungsausgaben	666	692	713	726	738	751	763
Sonstige konsumtive Ausgaben 2)	1.358	1.393	1.421	1.434	1.431	1.435	1.440
Investitionsausgaben 3)	580	484	431,788	438	439	416	401
(Vor-) Finanzierung struktur. Entlastungen			30	20			
Bereinigte Ausgaben	4.386	4.305	4.397	4.454	4.458	4.497	4.522
Veränderung ggü. Vorjahr (in %)		- 1,8 %	+ 2,1 %	+ 1,3 %	+ 0,1 %	+ 0,9 %	+ 0,6 %
Primärausgaben	3.744	3.731	3.775	3.809	3.811	3.816	3.831
Veränderung ggü. Vorjahr (in %)		- 0,4 %	+ 1,2 %	+ 0,9 %	+ 0,0 %	+ 0,1 %	+ 0,4 %
Finanzierungssaldo	-1.193	-695	-783	-703	-576	-484	-380
Primärsaldo 4)	-551	-120	-161	-59	70	197	311
Zins-Steuer-Quote (in %)	25,5	19,5	20,9	20,8	20,0	20,3	19,8
Zinslastquote (in %)	14,6	13,3	14,2	14,5	14,5	15,1	15,3
Investitionsquote (in %)	13,2	11,2	10,4	10,2	9,9	9,2	8,9
Defizitquote (in %)	27,2	16,1	17,8	15,8	12,9	10,8	8,4
Konsolidierungshilfen 5)		179	269	269	269	269	269
Schuldenstand 6)	16.679	17.234	17.749	18.183	18.490	18.705	18.816
Umrechnung auf strukturelles Defizit							
Differenz steuerabhängige Einnahmen 7) (Regionalisierung / brem. Schätzung (nach KFA))	0	-216	-75	14	17	15	16
Konjunkturbereinigung	107	26	29	45	31	16	0
Saldo der finanziellen Transaktionen	-6	6	3	6	5	10	10
Tilgungseinnahmen BKF		43	78	68	53	51	51
Bereinigungen	101	-141	35	133	106	91	77
Strukturelles Defizit	-1.093	-836	-748	-570	-470	-392	-303
Zulässiges strukturelles Defizit	-1.093	-983	-874	-765	-656	-546	-437
Differenz	0	147	126	195	185	154	134

1) ohne Konsolidierungshilfen; ab 2012: Einschließlich Tourismussteuer (Citytax)

2) ohne Konsolidierungshilfen an Bremerhaven; 2010: Hinzurechnung Zahlungen an Versorgungsanstalt (38,2 Mio. Euro)

3) 2010: Einschließlich Nettokreditaufnahme der Sondervermögen (86,6 Mio. Euro)

4) Ber. Einnahmen ohne Vermögensveräußerungen abzgl. Ber. Ausgaben ohne Zinsausgaben

5) Abzüglich Anteile Bremerhavens

6) Stand Jahresende; einschließlich Sondervermögen, ab 2012: ohne Tilgungen in Sondervermögen

7) Ex post: Bestandteil der Konjunkturbereinigung

Stand: 29. Februar 2012

Abb. 3: Entwicklung der Bereinigten Einnahmen in Bremen nach Arten *
in Mio. €

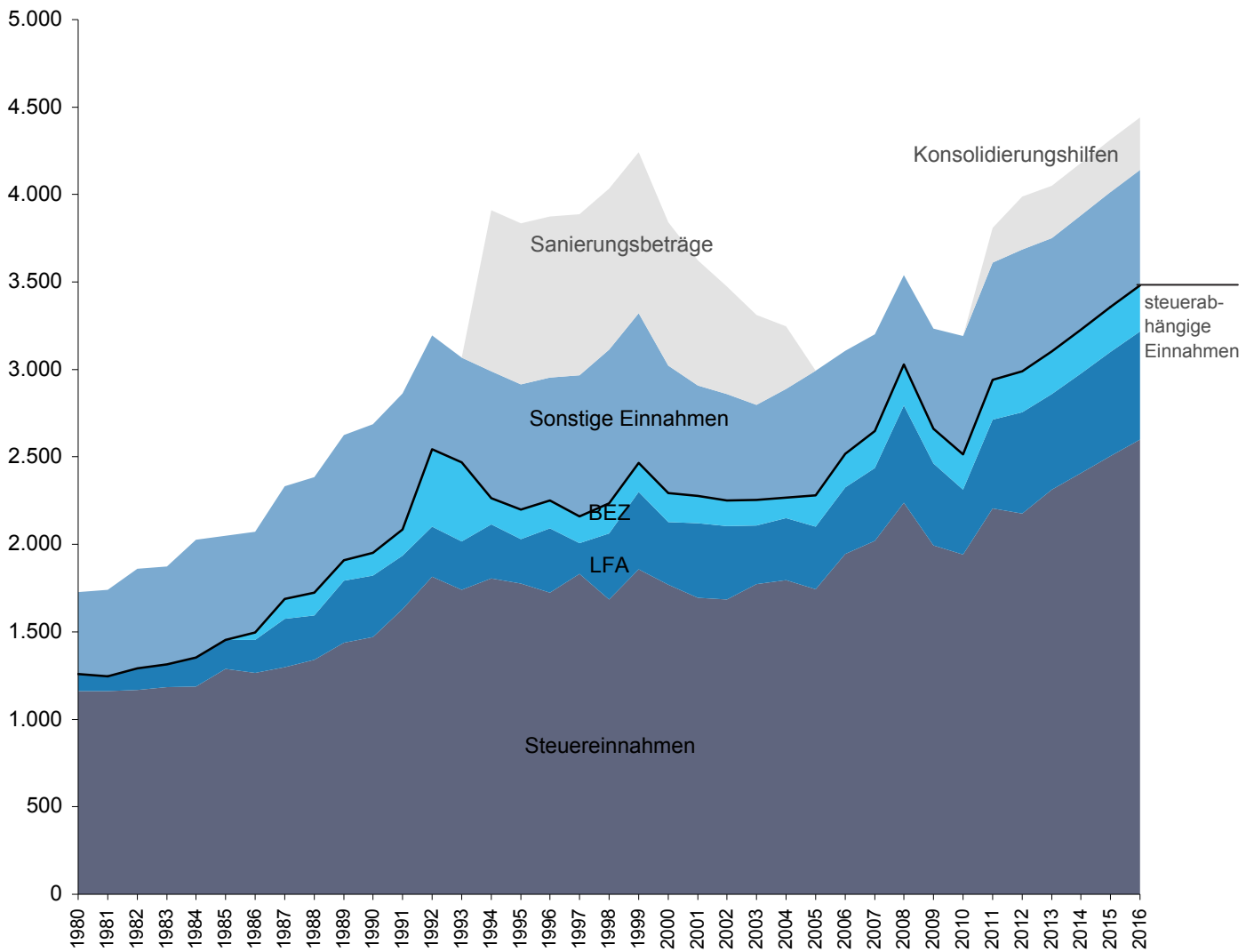
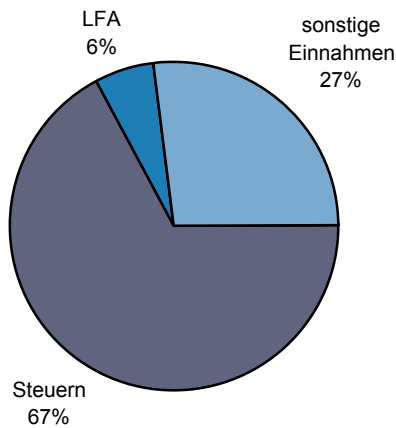


Abb. 4: Anteil an den Gesamteinnahmen

1980



2016

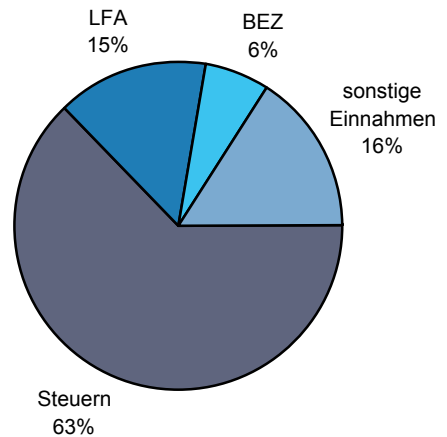


Abb. 5: Entwicklung der Bereinigten Ausgaben in Bremen nach Arten
in Mio. €

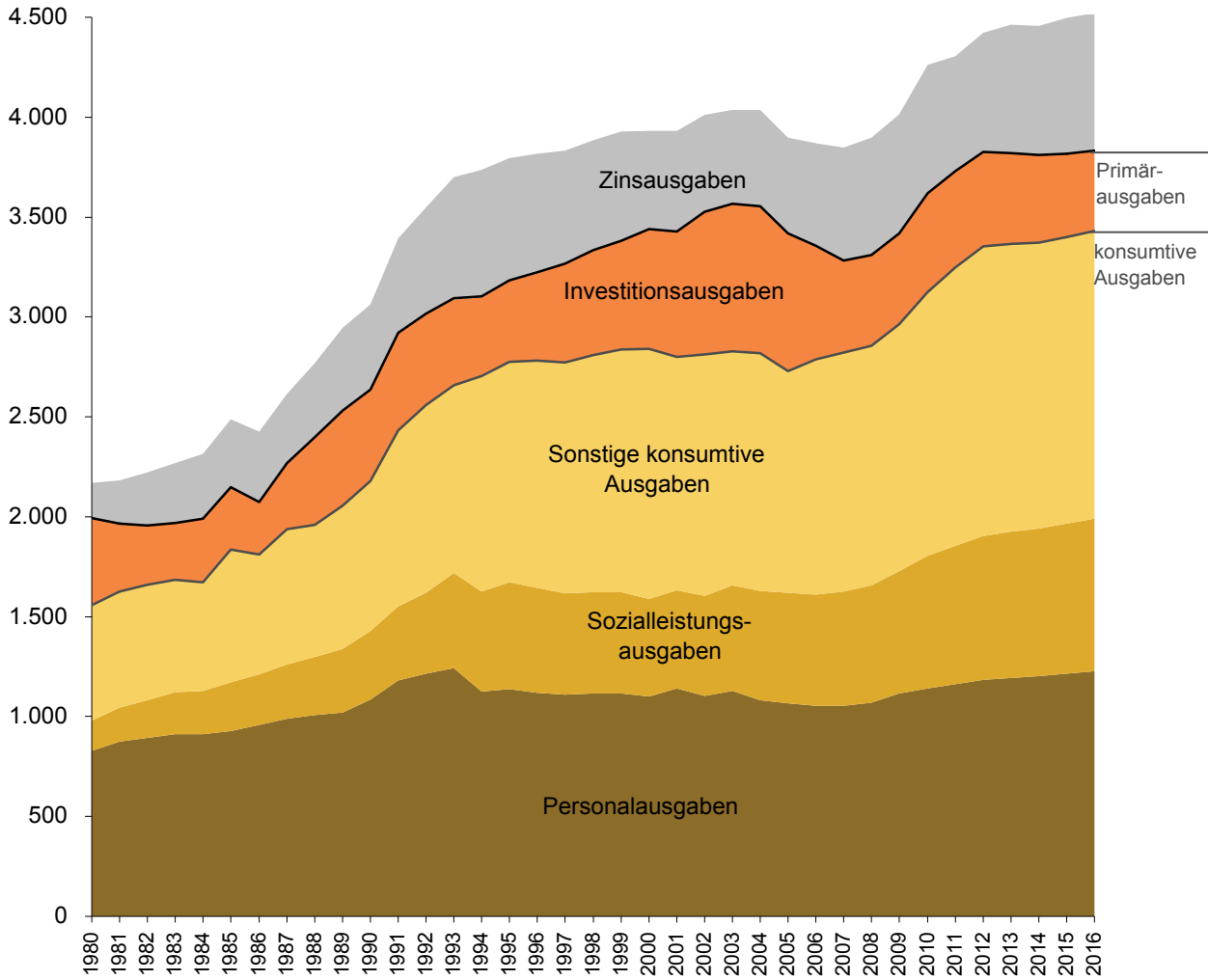


Abb. 6: Anteil an den Gesamtausgaben

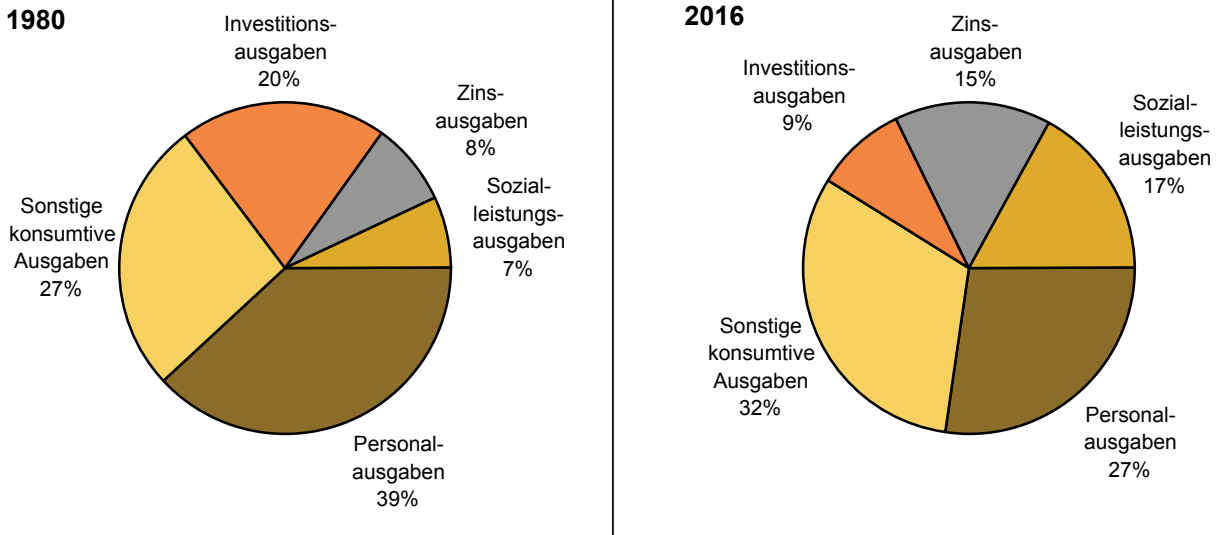


Abb. 7: Finanzierungssalden

in Mio €

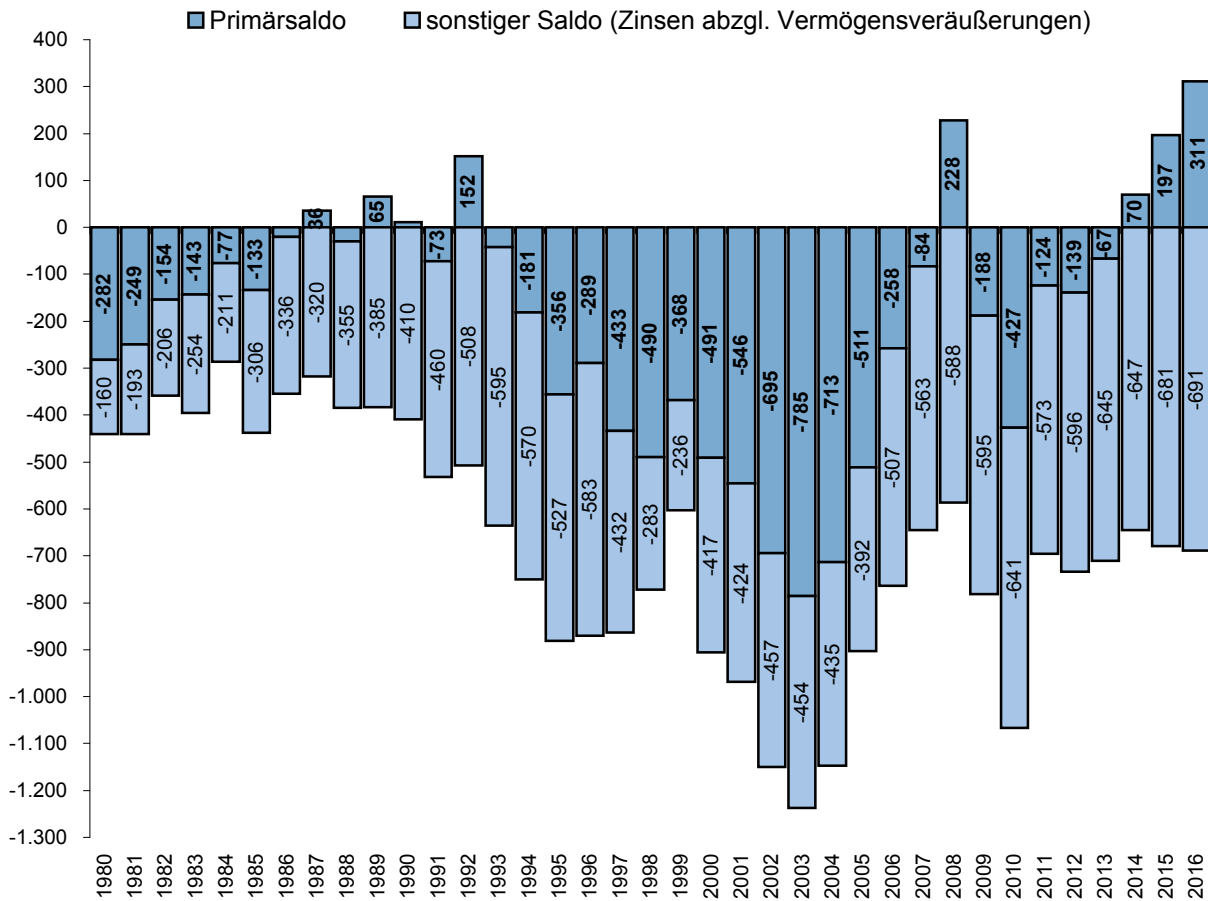
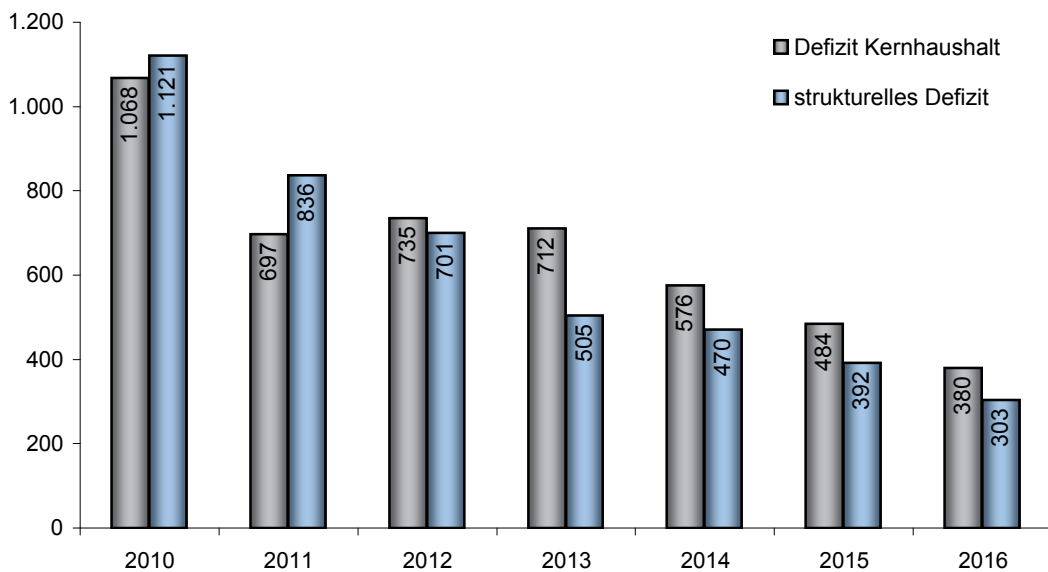


Abb. 8: Defizit des Kernhaushaltes und strukturelles Defizit*

in Mio. €



* Defizit Kernhaushalt abzüglich Finanzieller Transaktionen, zuzüglich Konjunkturbereinigung, periodengerechter Bereinigung sowie Berücksichtigung der Einnahmen für Tilgungen im BKF

Abb. 9: Quoten des bremischen Haushalts

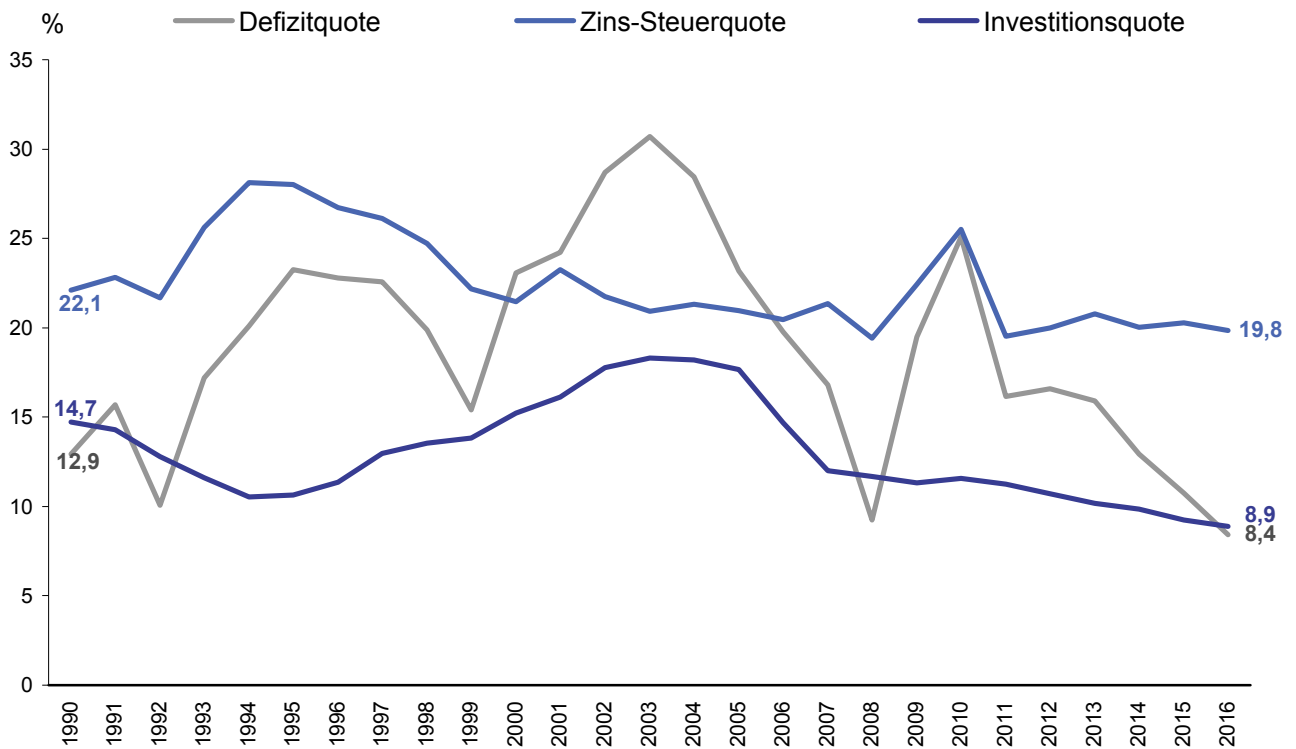
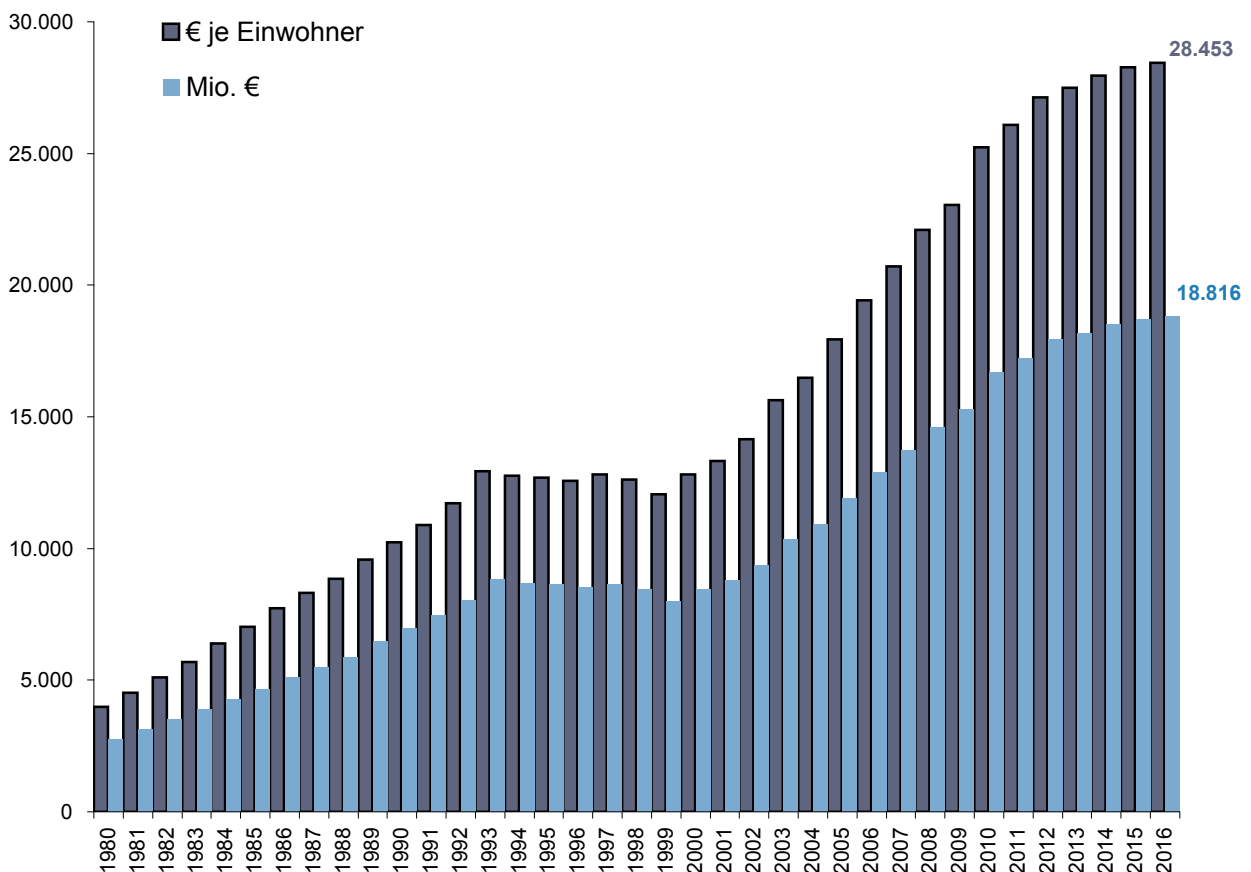


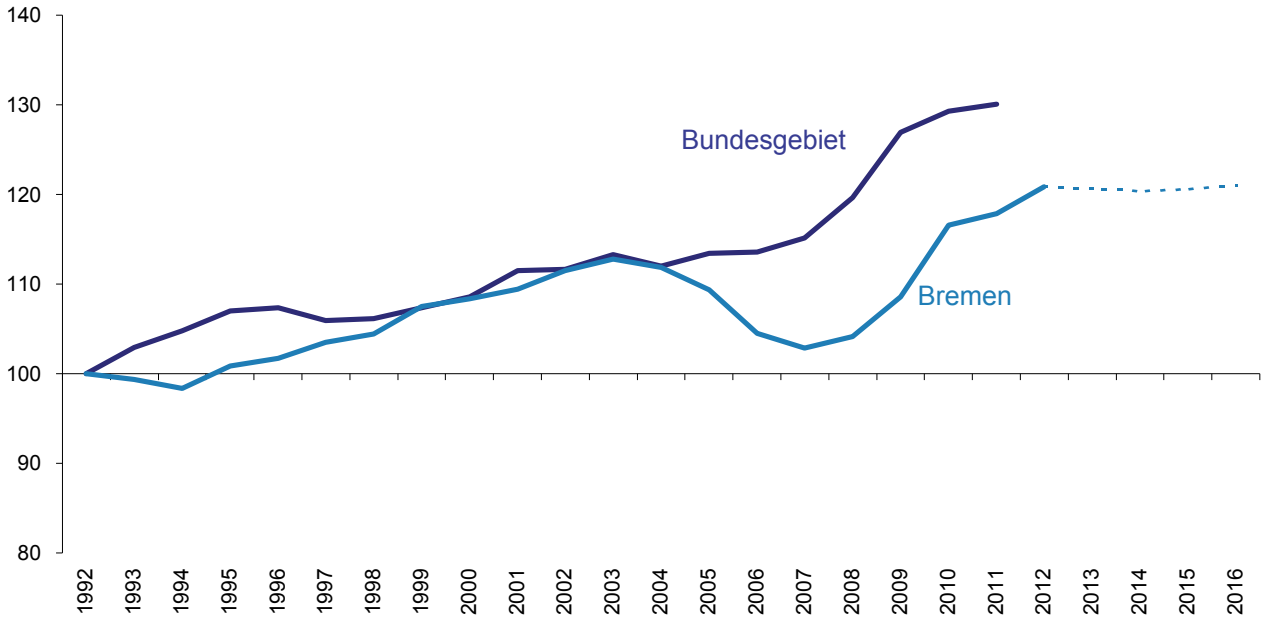
Abb. 10: Schuldenstand *



* Kreditmarktschulden im weiteren Sinne und Schulden bei öffentlichen Haushalten; Stand Jahresende

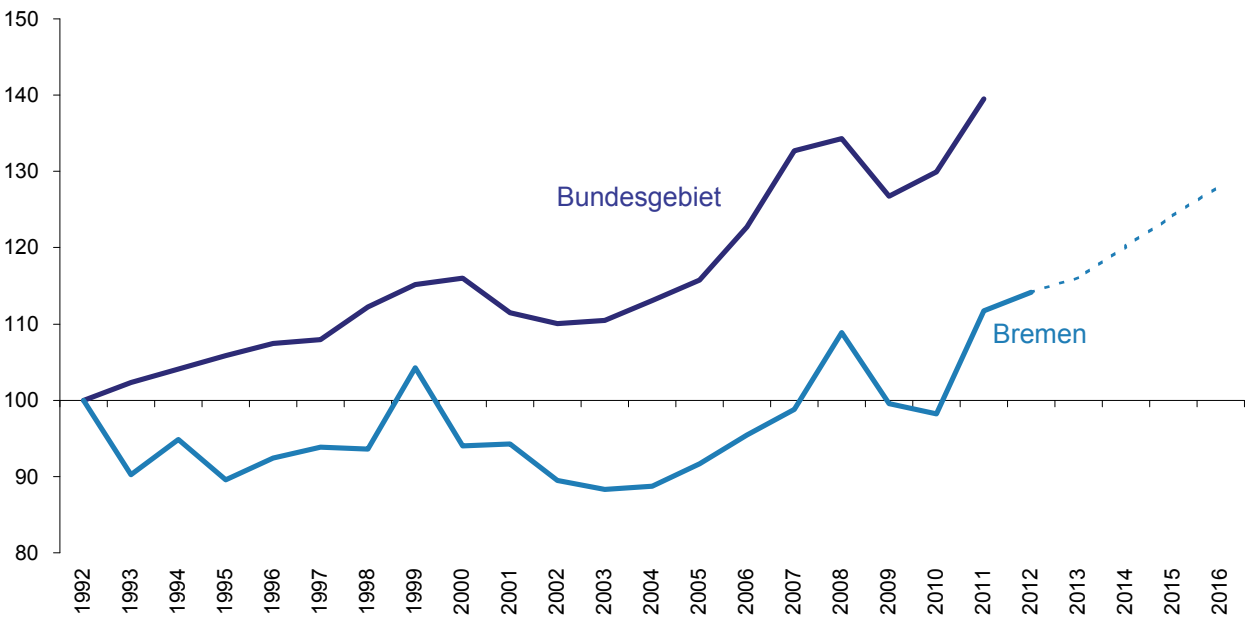
Abb. 11: Entwicklungen des Stadtstaates Bremen gegenüber der Länder- und Gemeindegemeinschaft
 Index: 1992 = 100

Primärausgaben



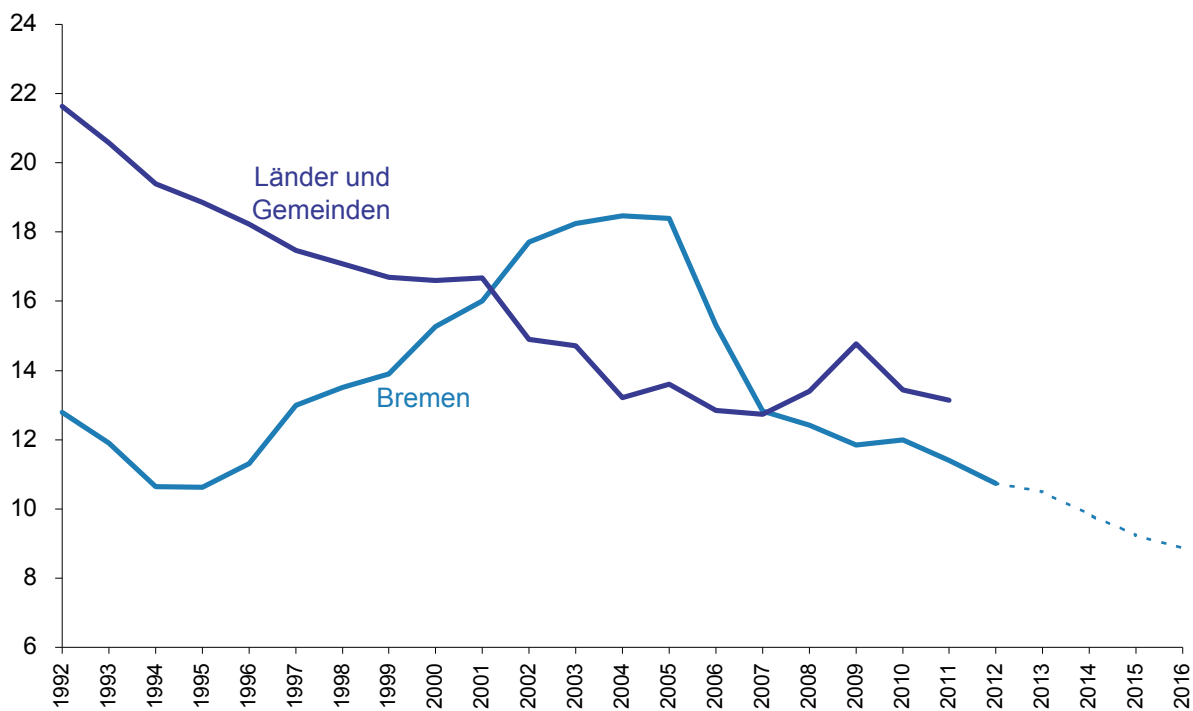
Quelle der Ist-Werte: Statistisches Bundesamt; Fachserie 14, Reihe 2; ohne LFA-Ausgaben der Geberländer

Bereinigte Einnahmen



Quelle der Ist-Werte: Statistisches Bundesamt; Fachserie 14, Reihe 2

Abb. 12: Investitionsquoten
(Stadtstaat; in %)



Quelle der Ist-Werte: Statistisches Bundesamt; Fachserie 14, Reihe 2